

Partielle Sonnenfinsternis mit Tücken

Nach längerer Zeit sollte im deutschen Sprachraum am 4. Januar 2011 wenigstens mal wieder eine partielle Sonnenfinsternis zu sehen sein – wenn da nicht die Wolken wären. Und von denen gab es reichlich: Nebel im Rheintal, darüber auch hohe und mittelhohe Wolkenfelder, die die Beobachtung des kosmischen Schattenspiels von den Schwarzwald- oder den Alpengipfeln aus zu einem Glücksspiel werden ließen.

Ute Merkel gehörte zu denen, die Glück hatten. Sie verfolgte das Spektakel vom Hohenpeißenberg in Bayern aus: „Nebel im Tal, aber so hoch, dass gerade die Alpengipfel noch verdeckt sind, blauer Himmel um die reifbedeckte Zwiebelturmspitze der Wallfahrtskirche, -12 Grad, knarzender Schnee, einige eifrige Fotografen mit ihren Stativen am unteren Parkplatz und auch sonst vereinzelt verteilt, unbeschreiblich schöne Morgenstimmung mit völlig weißen, verreiften Bäumen, vielversprechender, blauer Himmel mit letzten Nebelfetzen. Erwartungsschwangere Stimmung zwischen allen eingemummten Fotografen und Nichtfotografen, das übliche Astro-Geplauder mit wärmeerzeugendem Hin-und Hergetrete. Dann leider schon Sonnenstimmung am blauen Himmel über uns, d.h., Zirren und Kondensstreifen bereits im Sonnenlicht, die Orangefärbung eines Sonnenaufganges schon vorüber, dieser hat hinter dem Nebelvorhang unbesehen und unfotografiert stattgefunden. Der Nebel sinkt und plötzlich ist das Alpenpanorama zu sehen mit mäßiger Zirrenbewölkung um die lange ersehnte Sonnenscheibe.

Wir können tatsächlich bis zum Maximum mit allen bereitgehaltenen Instrumenten – Refraktor, Fernglas und zwei Brillen – die Sofi in voller Schönheit bestaunen. Wunderbar, wie einem diese Dreidimensionalität vor Augen geführt wird, die Sonnensichel als so hübsches Frühstückshörnchen mit den so markanten Spitzen. Um den Zeitpunkt des Maximums setzt noch ein eisiger Wind von Westen her ein, der die Freude auf den heißen Kaffee in Kürze in der Praxis verstärkt. Die allgemeine Helligkeit des Morgens schien deutlich reduziert, die wunderbare Winterlandschaft war in ein ungewöhnliches Licht getaucht, es war eine märchenhafte, gespenstische Stimmung. Mit dem Maximum war es nach fast zwei Stunden Beobachtung unangenehm kalt, dass der heranrückende Termin mit dem ersten Patienten jetzt gerade recht kam und wir zur Praxis hinunterfuhren. Vor der Praxis konnte ich bei meinen anderen beiden Mitarbeiterinnen noch große Begeisterung auslösen, als wir noch schnell mit den Brillen schauten. Schön, wie der Mond nach links auswandernd die Sonnensichel veränderte. Mit Ende des Schauspieles war der Himmel den Rest den Tages total bedeckt – wir hatten Glück und sind sehr froh darüber!!“



Reiner Vogel war vom Schauinsland aus erfolgreich. Am Horizont über dem Feldberg und dem Stübenwasen lag relativ unbeweglich ein dichtes Wolkenband. Von daher dauerte es etwas, bis die Sonne durch drang. Ein größerer Teil der Finsternis war schließlich mehr oder weniger gut zu sehen.

Im Laufe des Morgens entwickelte sich ein richtiges kleines Treffen auf den Parkplätzen entlang



der Halde auf dem Schauinsland. Einige Leute hatten Ferngläser dabei, manche Teleskope und einige kamen auch einfach so.

Später, mit höherem Sonnenstand, wurden die Bedingungen dann sehr viel besser und es konnten am 4.5“-Newton auch einzelne Sonnenfleckengruppen beobachtet und afokal mit der Digi-Knipse fotografiert werden, die nach und nach von der Mondscheibe freigegeben wurden.

Die nächste auch von Deutschland aus sichtbare

Sonnenfinsternis findet am 15. März 2015 statt. Sie ist bei uns hochgradig partiell, südlich von Island sogar total.